



„Nun ist Hoffnungszeit“

Andacht zum Ostersonntag 2020

## ANDACHT ZU HAUSE

*Liebe Lesende,*

*machen Sie es sich gemütlich zu Hause. Vielleicht lesen Sie in Ihrem Lieblingssessel, oder draußen im Garten, wo die Natur gerade neu erwacht. Feiern Sie allein oder gemeinsam – Gott wohnt nicht nur in der Kirche!*

*Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, der die Liebe ist. Im Namen des Sohnes, der für uns gestorben ist. Und im Namen des Heiligen Geistes, der uns umgibt. Amen.*

## GEBET

Gott, heute ist alles anders als wir es uns vorgestellt haben. Es fällt uns schwer zu feiern, wenn wir nicht mit unseren Lieben zusammen sein dürfen. Wie sollen wir uns freuen, wenn wir Angst haben?

Gott, wir bitten dich: Sei du bei uns, damit wir nicht allein sind! Berühre uns, damit wir das Leben fühlen! Stärke uns, damit wir die schwere Zeit überstehen. Deine Liebe ist stärker als der Tod.

Wir vertrauen darauf. Amen.

## LIED: KREUZ AUF DAS ICH SCHAU

1. Kreuz, auf das ich schaue, steht als Zeichen da; der, dem ich vertraue, ist in dir mir nah.
2. Kreuz, zu dem ich fliehe aus der Dunkelheit; statt der Angst und Mühe ist nun Hoffnungszeit.
3. Kreuz, von dem ich gehe in den neuen Tag, bleib in meiner Nähe, dass ich nicht verzag.

T: Eckart Bücken / M: Lothar Graap 1982

*Das Lied können Sie sich auf unserer Homepage anhören: [www.kircheschnelsen.de](http://www.kircheschnelsen.de).*

## LESUNG: MK 16

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome duftende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf. Unterwegs fragten sie sich: „Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?“

Aber als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war.

Sie gingen in die Grabkammer hinein. Da sahen sie auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der ein weißes Gewand trug. Die Frauen erschrecken sehr. Aber er sagte zu ihnen: „Ihr braucht nicht zu erschrecken. Ihr sucht Jesus aus Nazareth, der gekreuzigt worden ist. Gott hat ihn vom Tod auferweckt, er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Macht euch auf! Sagt es seinen Jüngern und besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werden ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“

Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

## NUN IST HOFFNUNGSZEIT

*Nun ist Hoffnungszeit.* Genau jetzt, wo alles anders ist als wir es uns vorgestellt haben: Wir können nicht in der Kirche gemeinsam Gottesdienst feiern. Das Osterfrühstück mit der ganzen Familie fällt aus. Viele fühlen sich einsam. Andere halten es nicht mehr zu Hause aus. Das, was uns in schwierigen Zeiten hilft, ist gefährlich geworden. Wir müssen Abstand halten. Woher soll da Hoffnung kommen?

Die drei Frauen auf dem Weg zum Grab waren hoffnungslos. Ihr Leben hatte sich von einem Tag auf den anderen vollkommen verändert. Jesus war gekreuzigt worden und gestorben – und mit ihm all ihre Hoffnung. Sie wollten sich von ihm verabschieden und einen Schlusstrich ziehen. Abschied von dem Mann, von dem sie geglaubt hatten, er wäre Gott besonders nah. Dass sie an diesem trostlosen Tag ein Wunder erleben sollten, konnten sie nicht ahnen. So ist das mit Wundern. Und so ist das mit Gott. Als sie ankamen, ist der Stein weggerollt und Jesus nicht mehr da.

*Nun ist Hoffnungszeit.* Was sie erfahren, erschüttert die Frauen bis ins Mark. Jesus ist nicht tot, sondern auferstanden! Das erste Osterfest. Die frohe Botschaft. Aber sie jubeln nicht, sie laufen nicht voller Freude los und erzählen es allen. Sie schweigen und haben Angst. Aber Hoffen heißt nicht keine Angst zu haben.

Hoffen heißt: Mit Liebe rechnen. Ahnen, dass alles gut wird.

Knospen an toten Zweigen und Schokoladeneis im Sonnenschein. Ein überraschender Anruf und das Lieblingslied im Radio. Hoffnung ist eine kleine Notiz: „Ich denk an dich!“. Hoffnung ist eine leere Kirche aber über 2000 persönliche, bunte Ostergrüße. Hoffnung ist ein Regenbogen und Gottes Versprechen: Meine Liebe ist stärker als der Tod.

Jesus ist nicht tot, sagt der Mann in der Grabhöhle. Jesus ist unterwegs. Und das glaube ich.

Ich glaube, dass Jesus dort ist, wo Menschen weinen vor Angst und Einsamkeit. Er ist dort, wo Menschen rund um die Uhr um Leben kämpfen. Er ist dort, wo jemand nicht weiß, woher das Geld für morgen kommen soll. Jesus ist bei den Vergessenen in den überfüllten Lagern an europäischen Grenzen. Da, wo Menschen leiden, da ist Jesus. Und er weiß, wie das ist. Er versteht es, er hat es selbst erlebt. Und er zeigt, was Gottes Liebe ausrichten kann: Sie ist stärker als der Tod.

Nun ist Hoffnungszeit. Er ist auferstanden. Amen.

## GEBET

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## SEGEN

Gott erfülle deine Füße mit Tanz  
und deine Arme mit Kraft.

Gott erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit  
und deine Augen mit Lachen.

Gott erfülle deine Ohren mit Musik  
und deine Nase mit Wohlgerüchen.

Gott erfülle deinen Mund mit Jubel  
und dein Herz mit Freude.

So segne dich Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Amen.